

- nach Langenhessen, wo er an einer ansteckenden Soldatenkrankheit, die er in Verdau mit den Seinigen bekommen, als er sich aus Furcht vor den Schweden dahin geflüchtet, starb.
- 10., M. Daniel Friedrich 1633, ging bald nach erhaltener Vokation als Diakonus nach Zwickau und scheint das hiesige Pfarramt gar nicht angetreten zu haben.
- 11., M. Theodor Illing, nach anderer Lesart Illingig, von Februar 1634 an bis Mai 1642. Beim Einfall der Kroaten im Oktober 1634 wurde er gefangen und erst am 20. November 1634 frei. Er schreibt: „Die Kroaten verwundeten mich bis auf den Tod, nahmen mir mein erübrigtes conrectorale salarium u. nuptiale donarium, ca. 100 Tlr. an Geschmeide und Gelde und mußte es mit dem Kelch, den ich der Kirche wieder ersetzen muß, ranzionieren.“ „Anno 1636 mußte ich den Polaken Quartier geben, die mich ranzioniert und weidlich genüßet.“ „Anno 1637 nahmen die Banner'schen drei Stück Rindvieh und einen Ochsen, den ich mit 7 Taler ranzioniert, item mein Magister- und Bräutigamskleid 60 Taler.“ 1637 grassierte die Pest. Am 22. März 1639 wurde die Pfarre zum zweiten Male geplündert und zwar während einer Leichenpredigt in Niederalbertsdorf nach der Vormittagspredigt am Sonntag Lätare. „Anno 1639 haben mir die Schweden alles Getreide genommen, item drei Kalben.“ Er mußte mehrmals wegen feindlicher Truppen flüchten, so im Mai 1640 vor den Schweden, die ihm am 17. Mai nochmals 30 Gulden raubten, worauf er sich nach Verdau, dann nach Zwickau wendete und bemerkt: „welchen Jammer ich damals ausgestanden, weiß Gott.“ Schon am 12. März war er nach Greiz geflüchtet. Im April war sämtliches Pfarrvieh von den Banner'schen geraubt worden. Das Kirchenbuch vom Jahre 1640 schloß er also: *añus finit iter: finem da, Christe malorum, Ac belli rabiem pelle ubicunque procul.* Vom Jahre 1641 schreibt er: „1641 sind mir acht Mtschock Korn aus der Scheune geführt, der Priesterrock, 40 schöne Büchet genommen worden, ungerechnet, was ich den Soldaten und Banden gegeben, noch was ich in fuga verzehret, das sich auf 200 Gulden beläuft, darum mir's dazu gekommen, daß ich Klagenbrod essen und 26 große Bücher mit sechs Talern in Greiz versehen müssen.“
- 12., Joachim Kaufcher, von Mai 1643 bis 4. Januar 1663. Nach dem Aberglauben jener Zeit hing er, wie Illing, sehr der Astrologie nach, so daß er, wie jener, bei der Geburt jedes Kindes das Himmelszeichen notierte, in welchem es geboren.
- 13., Georg Wohlfahrt, von Juni 1663—17. Februar 1677. Seine Frau liegt im Vorhaus der Kirche begraben.
- 14., M. Christian Threpte aus Dresden, von 1677—28. Mai 1706 (hier gestorben). Frau und Sohn liegen im Vorhaus der Kirche begraben.
- 15., M. Balthasar Andreas Spikner aus Blankenhain. (1706—1755). War zweimal verheiratet, hatte im ganzen 19 Kinder und starb am 20. Juli 1755.
- 16., M. Joh. Andr. Spikner, Sohn des Vorigen. 1750 Substitut desselben, starb 1791.
- 17., Joh. Adolph Spikner, Nefte des Vorigen, aus Blankenhain, trat den 1. August 1791 hier an; ward 1812 Pfarrer in Langenreinsdorf.
- 18., Christ. Aug. Lebr. Gilbert aus Erlbach bei Chemnitz, trat am 13. Januar 1813 hier an; starb 1832.
- 19., Karl Friedrich Geißler aus Rabenau, trat Ende 1832 an, starb 1837.
- 20., Eduard Krenkel aus Adorf trat am 22. Oktober 1837 hier an. Unter ihm kam 1838 Kleinbernsdorf zur Parochie Oberalbertsdorf; er starb im November 1865.
- 21., Karl Richard Blüher aus Geher; vom 10. Juni 1866 bis zum 18. Februar 1886; starb hier.
- 22., Karl August Seth Cordes, Sohn des Missionsseñior Cordes, vom 11. p. Trin. 1886 bis 11. Mai 1888, ging als Diakonissenhausrektor nach Philadelphia in